

DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Landtagsklubs FRITZ - Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider und Mag. Markus Sint

betreffend:

Zusammenhalten jetzt - Coronakrise besiegen:

Im Falle einer Reisewarnung von Italien gegenüber Tirol muss die „freie Fahrt“ zwischen Nordtirol über Südtirol nach Osttirol gesichert bleiben!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, Vorkehrungen zu treffen, um im Falle einer Tirol betreffenden coronabedingten Reisewarnung bzw. Grenzschließung durch Italien entsprechende Ausnahmen für die Verkehrsverbindung zwischen Nordtirol und Osttirol über Südtirol (=italienisches Staatsgebiet) sicherzustellen. Diese sollen sowohl für den individuellen Personenverkehr als auch für den Öffi-Verkehr (Bus, Zug) `freie Fahrt` sicherstellen.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Wohnen und Verkehr** zugewiesen werden.

B E G R Ü N D U N G:

Belgien, Dänemark, Deutschland, die Niederlande, die Schweiz und zuletzt Slowenien haben unter anderem gegenüber Tirol auf Grund der Entwicklungen im Bereich der Infektionen mit COVID-19 eine Reisewarnung ausgesprochen. Tirol wird als „Risikogebiet“ angesehen.

In Folge dessen wird in diesen Ländern vor Reisen nach Tirol abgeraten und Reisen aus Tirol in die genannten Länder werden unter anderem mit Quarantänemaßnahmen geahndet.

Diese Vorgangsweise bzw. die dadurch ausbleibenden Gäste bedrohen natürlich den Wirtschaftsstandort Österreich massiv.

Zu einem weiteren, antragsgegenständlichen Problem würde es führen, sollte auch unser Nachbarland Italien gegenüber Tirol bzw. Österreich eine Reisewarnung aussprechen. Dieses weitere Problem ist auf die getrennten Landesteile Nordtirol und Osttirol zurückzuführen. Die Verkehrsverbindung über Südtirol (Italien) wäre – wie schon im Frühjahr 2020 – dadurch enorm eingeschränkt bzw. gänzlich gefährdet. Hauptbetroffen sind wieder die Menschen im Bezirk Lienz sowie die nach Nordtirol pendelnden Arbeiter, Studenten und Schüler.

Im heurigen Frühjahr konnte erst nach wochenlangem Ringen und vielen nicht notwendigen Kilometern an Umwegverkehr eine Lösung gefunden werden. Betroffen waren die privaten PKW-Fahrten, für die erst nach Wochen Ausnahmen (mit anfänglichen Problemen und Hürden) für Fahrten zu familiären Zwecken, Berufsfahrten und Fahrten zur gesundheitlichen Versorgung erreicht werden konnten.

Auch betroffen war die Öffi-Busverbindung zwischen Lienz und Innsbruck, die lange Zeit nicht über Südtirol sondern über den Umweg Felbertauern geführt wurde. Das bedeutet etwa für die Strecke Innsbruck-Sillian konkret pro Hin- und Rückfahrt rund 130 Kilometer Umwegverkehr, das bedeutet für die Öffi-Nutzer mindestens 1 Stunde Zeitverlust für die Hin- und Rückfahrt und das bedeutet eine zusätzliche Umweltverschmutzung! Tausende Liter mehr Dieserverbrauch und Tonnen an zusätzlichem CO₂ Ausstoß! Besonders absurd ist ein solcher zeit-, umwelt- und kostenintensiver Umweg für die Öffi-Busverbindung, zumal der Bus ohnehin keine einzige Haltestelle in Südtirol bedient und deshalb ein eventuelles Aus- und Einsteigen von Fahrgästen von Vornherein ausgeschlossen ist.

Ein Szenario wie im Frühjahr gilt es diesmal vorausschauend und durch entsprechende Verhandlungen zu verhindern!

Deshalb ist für den Fall einer neuerlichen Reisewarnung und folgenden Grenzschießung bereits jetzt Handeln angesagt. Vorausschauend sollten jetzt von Seiten der Tiroler Landesregierung alle Vorkehrungen getroffen werden und alle notwendigen Gespräche mit dem Bund sowie Italien bzw. Südtirol geführt werden, um sicherzustellen, dass auch im Falle einer abermaligen Reisewarnung samt Grenzschießung die Verbindung zwischen Nordtirol und Osttirol über italienisches Staatsgebiet weiterhin möglich ist. Sowohl für den individuellen Personenverkehr als auch für den Öffi-Verkehr.

Auszuverhandeln ist jedenfalls eine Regelung, wie sie derzeit der Vorgangsweise am „Deutschen Eck“ entspricht. Auch in diesem Bereich dürfen Reisende aus Tirol (Tirol gilt in Deutschland als „Risikogebiet“) nach Salzburg durchreisen. Dies fällt unter den Titel „Grenzverkehr“ und ist mit keinerlei weiteren Auflagen verbunden. Ein Verbleib in Deutschland wäre nicht gestattet. Für den Fall der Fälle muss es eine analoge Lösung mit Italien für die Durchfahrt durch Südtirol geben.

Es ist jedenfalls nicht akzeptabel, wenn abermals der Bezirk Lienz als Teil des Bundeslandes Tirol nicht mehr bzw. nur mit erheblichen Erschwernissen verkehrstechnisch erreichbar ist.

Die **Dringlichkeit** dieses Antrages ergibt sich aus der aktuellen Coronakrise.

Innsbruck, am 08. Oktober 2020